



01.10.2026

Briefaktion 17/26 – **KASACHSTAN / RUSSLAND:** *Yevgeny Korobov u.a.*

drohende Abschiebung, drohende Folter, transnationale Repression



Kasachstan: 15.4 Mio. Einwohner auf 2.724.900 km² Fläche, BSP/Einw. 9730 \$ (2012), Bevölkerung: 63% Kasachen, 23% Russen, 3,1% Ukrainer, 2,8% Usbeken, 1,1% Deutsche, 1,4% Tataren, 1,3% Uiguren u.a. Religion: 65% Muslime (v.a. Sunniten), 35% Christen (v.a. Orthodoxe). Die Republik Kasachstan hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Kasachstan galt mehrere Jahre als sicherer Zufluchtsort für Geflüchtete aus Russland, die dem Militärdienst und Kriegseinsatz gegen die Ukraine entkommen wollten oder den Krieg kritisiert haben.

Seit Anfang 2026 werden jedoch immer mehr Menschen nach Russland abgeschoben. Da den Betroffenen dort Folter und inhumane Haft drohen, verletzt Kasachstan seine völkerrechtlichen Verpflichtungen.

Während der Präsident Kasachstans im Sommer 2026 den russischen Diktator Putin vor laufenden Kameras zur Beendigung des Ukraine-Kriegs aufforderte, beugt sich das Land andererseits dem Druck Russlands und macht sich damit auch zum Gehilfen von dessen transnationaler Repression.

Die Entwicklung gewinnt an Brisanz, da seit Monaten eine verstärkte Einberufung zum Militär nach den russischen Parlamentswahlen im September befürchtet wird. Bereits nach der russischen Teilmobilmachung Ende September 2022 flüchteten Zehntausende Männer aus Russland nach Kasachstan.

Seit Jahresbeginn werden immer mehr schnelle Ausweisungen und Auslieferungen bekannt. Dabei fällt auf, dass nicht mehr die Migrationspolizei, sondern das kasachische Komitee für Nationale Sicherheit (KNB), der Inlandsgeheimdienst, aktiv wird. Über die aktuelle Situation berichten verschiedene Zeitungen sowie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM). Menschenrechtsorganisationen befürchten, dass eine Massenabschiebung russischer Bürger als Strafverfahren wegen gefälschter Aufenthaltserlaubnisse gerechtfertigt werden soll. Kasachstan hat bisher keinem russischen Deserteur offiziell Asyl gewährt.

Der ehemalige russische Offizier **Yevgeny Korobov** war im Kampfeinsatz gegen die Ukraine, schoss sich jedoch absichtlich ins Bein, um dem weiteren Kampfeinsatz zu entgehen. Nach einem Krankenhausaufenthalt desertierte er. Im Januar 2023 floh Korobov in die kasachische Hauptstadt Astana und beantragte dort Asyl. Im September 2025 wiesen die kasachischen Behörden seinen Antrag ab. Ein Gericht in Astana bestätigte die Ablehnung am 5. Februar. Es hieß, Desertion sei kein politischer Akt und es gebe keinen Grund für Verfolgung in Russland. Korobov ist akut von einer Abschiebung bedroht.

Dasselbe gilt auch für die russische Antikriegsaktivistin **Julia Emelianova**. Diese arbeitete im St. Petersburger Team von Alexej Nawalny. Russische Behörden warfen ihr vor, ein Mobiltelefon im Wert von etwa 130 Euro gestohlen zu haben. Ihre Verteidigung bezeichnet das Verfahren als politisch motiviert. Nach Beginn der Großinvasion flüchtete sie nach Georgien und half ukrainischen Geflüchteten. Im August 2025 wurde Emelianova bei einer Zwischenlandung in Kasachstan festgenommen. Die Generalstaatsanwaltschaft Kasachstans genehmigte ihre Auslieferung im Januar 2026 und setzte sie Ende Februar vorübergehend aus, während ihr Asylantrag geprüft wurde. Am 2. März lehnte ein kasachisches Gericht ihren Asylantrag jedoch in erster Instanz ab. Ihre Verteidigung hat dagegen Berufung eingelegt.

Der tschetschenische Blogger und Regimekritiker **Mansur Mowlajew** berichtete über Entführungen, Folter und konstruierte Strafverfahren in Tschetschenien. Er war von tschetschenischen Sicherheitskräften inhaftiert und gefoltert worden, konnte später jedoch fliehen. Mansur Mowlajew ist seit Anfang 2026 in Abschiebehaft. Seinen Antrag auf politisches Asyl hatten die kasachischen Behörden zuvor abgelehnt. Mitte September unternahm Mansur Mowlajew einen Suizidversuch. Er ist inzwischen außer Lebensgefahr.



Bitte unterschreiben Sie den Brief an den Präsidenten der Republik Kasachstan und senden Sie diesen an den Botschafter nach Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (**Porto nach Kasachstan, Luftpost, 1,25 EUR**; nach Berlin 0,95 EUR).
Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.10.2026
[Fax-Nr. der Botschaft: 030/47007125, S.E. Herrn Nurlan Onzhanov; E-Mail: berlin@mfa.kz]

Name:
Adresse:

Datum:

H.E. Kassym-Jomart Tokayev
President of Kazakhstan
Astana, 010000
Left bank, Akorda
Office of the President of the Republic of Kazakhstan
REPUBLIC OF KAZAKHSTAN

Exzellenz,

in großer Sorge über die drohende Abschiebung von zehntausenden Menschen, die aus Russland geflüchtet sind und in Kasachstan Schutz suchen, wende ich mich an Sie. Kasachstan galt über Jahre als sicherer Zufluchtsort für Menschen aus Russland, die dem Kriegseinsatz gegen die Ukraine entkommen wollten oder den Krieg kritisiert haben. Laut Medienberichten werden seit Anfang 2026 immer mehr Betroffene nach Russland abgeschoben. Dort sind sie von Folter und Haft unter unmenschlichen Bedingungen bedroht.

Der ehemalige russische Offizier **Yevgeny Korobov** floh Januar 2023 nach Astana und beantragte dort Asyl. Im September 2025 wiesen die kasachischen Behörden seinen Antrag ab. Ein Gericht in Astana bestätigte die Ablehnung am 5. Februar.

Die russische Antikriegsaktivistin **Julia Emelianova** wurde 2025 bei einer Zwischenlandung in Astana festgenommen. Am 2. März lehnte ein kasachisches Gericht ihren Asylantrag in erster Instanz ab. Ihre Verteidigung hat dagegen Berufung eingelegt.

Der tschetschenische Blogger und Regimekritiker **Mansur Mowlajew** ist seit Anfang 2026 in Abschiebehaft. Seinen Antrag auf politisches Asyl hatten die kasachischen Behörden zuvor abgelehnt. Mitte September unternahm Mansur Mowlajew einen Suizidversuch.

Exzellenz, Sie haben im Juli 2026 den russischen Diktator öffentlich zum Ende des Krieges gegen die Ukraine aufgefordert. Dafür danke ich Ihnen.

Ich bitte Sie zugleich, die oben genannten Personen und alle anderen Geflüchteten vor einer Abschiebung nach Russland zu bewahren und für ihre Sicherheit in Kasachstan zu sorgen.

Eine Gewährleistung des Schutzes vor Abschiebungen entspricht Kasachstans völkerrechtlichen Verpflichtungen, insbesondere dem von Ihrem Land ratifizierten UN-Übereinkommen gegen Folter.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Als Kopie zur Kenntnis an:
S.E. Herrn Nurlan Onzhanov
Botschaft der Republik Kasachstan
Nordendstraße 14/17
13156 Berlin

Name:
Adresse:

Datum:

S.E. Herrn Nurlan Onzhanov
Botschaft der Republik Kasachstan
Nordendstraße 14/17
13156 Berlin

Exzellenz,
mit unten stehendem Schreiben, das ich Ihnen als Kopie übersende, ersuche ich den Präsidenten der Republik Kasachstan im Falle zahlreicher von Abschiebung bedrohter Menschen aus Russland um Unterstützung. Sehr dankbar wäre ich Ihnen für Informationen über die zu Gunsten der Betroffenen unternommenen Anstrengungen.
Hochachtungsvoll

H.E. Kassym-Jomart Tokayev, President of Kazakhstan
Astana, 010000, Left bank, Akorda, Office of the President of the Republic of Kazakhstan
REPUBLIC OF KAZAKHSTAN

Exzellenz,
in großer Sorge über die drohende Abschiebung von zehntausenden Menschen, die aus Russland geflüchtet sind und in Kasachstan Schutz suchen, wende ich mich an Sie.
Kasachstan galt über Jahre als sicherer Zufluchtsort für Menschen aus Russland, die dem Kriegseinsatz gegen die Ukraine entkommen wollten oder den Krieg kritisiert haben.
Laut Medienberichten werden seit Anfang 2026 immer mehr Betroffene nach Russland abgeschoben. Dort sind sie von Folter und Haft unter unmenschlichen Bedingungen bedroht.

Der ehemalige russische Offizier **Yevgeny Korobov** floh Januar 2023 nach Astana und beantragte dort Asyl. Im September 2025 wiesen die kasachischen Behörden seinen Antrag ab. Ein Gericht in Astana bestätigte die Ablehnung am 5. Februar.
Die russische Antikriegsaktivistin **Julia Emelianova** wurde 2025 bei einer Zwischenlandung in Astana festgenommen. Am 2. März lehnte ein kasachisches Gericht ihren Asylantrag in erster Instanz ab. Ihre Verteidigung hat dagegen Berufung eingelegt.
Der tschetschenische Blogger und Regimekritiker **Mansur Mowlajew** ist seit Anfang 2026 in Abschiebehaft. Seinen Antrag auf politisches Asyl hatten die kasachischen Behörden zuvor abgelehnt. Mitte September unternahm Mansur Mowlajew einen Suizidversuch.

Exzellenz, Sie haben im Juli 2026 den russischen Diktator öffentlich zum Ende des Krieges gegen die Ukraine aufgefordert. Dafür danke ich Ihnen.
Ich bitte Sie zugleich, die oben genannten Personen und alle anderen Geflüchteten vor einer Abschiebung nach Russland zu bewahren und für ihre Sicherheit in Kasachstan zu sorgen.
Eine Gewährleistung des Schutzes vor Abschiebungen entspricht Kasachstans völkerrechtlichen Verpflichtungen, insbesondere dem von Ihrem Land ratifizierten UN-Übereinkommen gegen Folter.

Mit hochachtungsvollem Gruß